

Schon jetzt ist im niedersächsischen Bildungsurlaubsgesetz (NbildUG) ein Anspruch für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf fünf Weiterbildungstage im Jahr verankert. Die Inanspruchnahme sollte durch begleitende Maßnahmen auf Landesebene weiter gefördert werden, um den sich wandelnden und steigenden Ansprüchen unserer Gesellschaft, insbesondere im Zuge der Globalisierung, gerecht zu werden. Dafür wird sich die **SPD** einsetzen.

Weiterhin muss auf folgende Punkte ein besonderes Augenmerk gelegt werden:

- Qualifizierung und Wiedereingliederung von Arbeitslosen (Jobcenter, Arbeitgeberservice der Jobcenter; Arbeitgeberservice des Europa-Zentrum e.V. in Brettorf)
- Fortführung der Förderung des beruflichen Wiedereinstiegs von Frauen
- Bekämpfung der professionell organisierten Schwarzarbeit und von Leistungsmissbrauch
- Einsatz umweltfreundlicher Materialien und umweltschonender Energieversorgung bei kommunalen und öffentlich geförderten Bauten, denn dieses bedeutet eine Förderung von neuen Arbeitsplätzen.

Zusammenarbeit mit Hochschulen und anderen Institutionen

- Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Hochschulen in der Region.
- Aktive Mitarbeit im Regionalverbund Bremen-Niedersachsen
- Unterstützung der gemeinsamen Landesplanung Bremen-Niedersachsen

Fremdenverkehr als Chance für den Strukturwandel in der Landwirtschaft

- Fortführung der Förderung des Fremdenverkehrs und der Arbeit und Kooperation der Gemeinden
- Fortführung der Unterstützung des Zweckverbandes Wildeshäuser Geest
- Fortführung des Programms „Ferien auf dem Bauernhof“
- Förderung des Ab-Hof-Verkaufs von landwirtschaftlichen Produkten
- Weiterentwicklung und touristische Erschließung des Rad-, Reit- und Fußwanderwegenetzes
- Einbeziehung des ÖPNV in die Vermarktung von Tagestouren

Profil des Landkreises/Vermarktung

- Weiterentwicklung des positiven, unverwechselbaren Profils des Landkreises als l(i)ebenswerte ländliche Wohn-, Arbeits- und Erholungsregion zwischen den Oberzentren Bremen und Oldenburg.
- Gezielte Verbreitung dieses Profils über regionale und überregionale Medien und Werbeträger



Wahlprogramm

für die Kommunalwahl 2006

im Landkreis Oldenburg

Berufsausbildung, Arbeit, Wirtschaft und Optionsmodell



Ziel der regionalen Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik der **SPD** im Landkreis Oldenburg muss es weiterhin sein, eine ausreichende Zahl von Arbeits- und Ausbildungsplätzen zu schaffen.

Die Zahl der Arbeitsplätze im Landkreis ist in der Zeit vom 2001 bis Ende 2005 um fast 2000 Stellen angestiegen.

Die Arbeitslosenquote lag im Dezember 2005 mit 9,1 % sowohl unter der Quote des Landes Niedersachsen als auch des Bezirkes Weser-Ems. Weniger als die Hälfte der betroffenen Mitbürger waren Bezieher von Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II (SGBII).

Ein Problem stellt weiterhin das ungleiche Verhältnis zwischen Aus- und Einpendlern dar.

- Rund 16.000 Einpendler fahren jeden Tag in den Landkreis Oldenburg zu ihren Arbeitsplätzen.
- Ca. 29 000 Auspendler fahren zu ihren Arbeitsstellen in die Nachbarkreise und -städte.

Die Anzahl der Betriebe stieg von 5.812 im Jahr 2000 auf 7.256 im Jahr 2004.

Trotz dieser positiven Entwicklung muss die Schaffung von weiteren innovativen Arbeitsplätzen im Landkreis Oldenburg oberstes Ziel bleiben.

Seit dem 01.01.2005 ist der Landkreis Oldenburg „optierende Kommune“ im Rahmen der SGB II-Gesetzgebung; das heißt der Landkreis Oldenburg nimmt bei der Betreuung langzeitarbeitsloser Mitbürger alle gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben wahr. Hierzu gehören sowohl die passiven wie auch die aktiven Leistungen im Rahmen der „Grundsicherung für Arbeitsuchende“. Die passiven Leistungen (Regelsätze und Unterkunftskosten) werden direkt in den Gemeinden vor Ort beantragt und auch dort bearbeitet, so dass für die Betroffenen die Leistungsgewährung direkt vor Ort sichergestellt ist.

Alle aktiven Leistungen im Rahmen des SGB II (Beratung, Unterstützung bei der Arbeitssuche, Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung sowie Qualifizierung) werden von den Fallmanagern in den Jobcentren im Landkreis Oldenburg allen Leistungsberechtigten angeboten. Dazu sind im Landkreis Oldenburg vier Jobcenter gegründet worden: in Wildeshausen, Bookholzberg, Sandkrug sowie das Jobcenter PACE im Europa-Zentrum in Brettorf, das für alle Leistungsberechtigten nach dem SGB II unter 25 Jahren zuständig ist. Die Jobcentren sind sowohl personell als auch organisatorisch nach den Bestimmungen des SGB II ausgestattet.

Erste statistische Auswertungen zeigen, dass der Landkreis Oldenburg zu den 10 erfolgreichsten Kommunen im Rahmen des SGB II in Niedersachsen gehört. Im Rahmen des SGB II werden zum erhobenen Zeitpunkt (31.12.2005) 4121 Bedarfsgemeinschaften betreut. Von 2933 erwerbslosen Mitbürgern wurden vom 01.01.2005 bis zum 31.12.2005 859 Menschen in Arbeit vermittelt, 126 Menschen in Ausbildung oder Umschulung sowie 962 in andere arbeitsmarktpolitische Maßnahmen.

Die **SPD** im Landkreis Oldenburg wird diesen eingeschlagenen positiven Weg weiter unterstützen und begleiten.

Wirtschaftsförderung

Um die positive wirtschaftliche Entwicklung des Landkreises Oldenburg weiter zu fördern müssen die Unternehmen im Landkreis und ansiedlungswillige Unternehmen über

Fördermöglichkeiten der EU, des Bundes, des Landes und der Kommunen kompetent beraten werden. Die unmittelbare Förderung durch den Kreis bleibt erhalten:

- Innovationsberatung (Fertigungs- und Umwelttechnologien, Produkte und Märkte)
- Vermittlung „externen Sachverständigen“
- Beratung und Hilfestellung bei Existenzgründungen (Alt hilft Jung)
- Fortführung und Ausbau der Existenzgründungs-Agentur für Frauen EFA)
- Unterstützung der Entwicklung von Kompetenzzentren für Luft- und Bodenreinhaltung und Tiergesundheit in der Region.

Die Bildung von Kompetenzzentren für die nachhaltige Reduzierung der Umweltbelastung wird unterstützt durch

- Förderung von alternativer Energiegewinnung (Windkraft, Biomasse, Solartechnik)
- Vermeidung von Energieverlusten
- umweltschonende Energiegewinnung (Wärmepumpen, Brennkammertechnik, Brennstoffzellen und Kraftwärmekopplung)

Investoren sollen gezielt durch die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WLO) in Zusammenarbeit mit der Regio GmbH (Institut für Regionalentwicklung und Informationssysteme an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg) angeworben werden.

Die Gemeinden und Kommunen werden bei der Planung von – auch gemeindeübergreifenden – Gewerbegebieten, von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, bei der Aufstellung von Wirtschaftsförderungsplänen und deren Umsetzung unterstützt.

Arbeitsmarktpolitik (regional)

Bei der Ausarbeitung von Arbeitsverträgen sollte auf eine unbefristete Einstellung hingewirkt werden. Das Konsumverhalten ist bei einer Festeinstellung nachweislich konstanter. Familienplanung wird durch unbefristete Arbeitsverträge positiv beeinflusst. Unsicherheit über die berufliche Zukunft bedeutet auch Unsicherheit bei der Entscheidung für ein Kind.

Um das Berufsausbildungsangebot dem Bedarf und den Interessen der Ausbildungsplatzsuchenden anzupassen, wird die enge Zusammenarbeit mit den Schulen und Berufsschulen, den Ausbildungsbetrieben, den Kammern und der Bundesagentur für Arbeit fortgesetzt.

Zusätzliche Sonderprogramme sind durch den Landkreis Oldenburg erfolgreich umgesetzt worden (z.B. die Gewinnung zusätzlicher Lehrstellen durch Unterstützung der Kommunalpolitik, SGB II-Förderungen, etc.).

Junge Menschen unter 25 sollen verstärkt gefördert werden einen schulischen Abschluss zu erhalten, eine Ausbildung wahrzunehmen, um ihnen damit die Möglichkeit zu geben, ein individuell geplantes Leben führen zu können. Die Zusammenarbeit mit den Berufsbildenden Schulen soll mit dem Ziel, die Angebote aufeinander abzustimmen bedarfsgerecht ausgebaut werden.

Die Förderung der Erwachsenenbildung soll zur Weiterqualifizierung Beschäftigter und Arbeitsloser weiter gestärkt werden.